

Bericht über Verfahren und Resultate der hochschulinternen Qualitätssicherung in Studium und Lehre im Rahmen des LQL-Programms (Leibniz Qualität in der Lehre)

Studienjahr 2018

Inhalt

Vorwort	2
1 Datengestützte Qualitätsüberprüfung (LQL-Programm Ebene 1).....	2
1.1 Kennzahlenorientierte und datenbasierte Informationen	2
1.2 Befragungen.....	3
1.3 Lehrveranstaltungsbeurteilung.....	5
2 Diskursive Qualitätsentwicklung, Berichterstattung und Rückkoppelung (LQL-Programm Ebene 2) 6	6
2.1 QM-Zirkel.....	6
2.2 Arbeitsgruppen.....	6
2.3 Berichterstattung und Rückkoppelung.....	7
2.4 Diskursive Qualitätsentwicklung in den Fakultäten und in der Leibniz School of Education	7
2.4.1 Schwerpunkte der LQL-Berichterstattung.....	7
3 Interne LQL-Reviewverfahren; externe Akkreditierungsverfahren (LQL-Programm Ebene 3)	10
3.1 LQL-Review: Grundlagen, Verfahren, Weiterentwicklungen.....	10
3.2 LQL-Reviewverfahren: Ergebnisse.....	12
3.3 Abschnitt: LQL-Beauftragte / LQL-Reviewteams.....	15
3.4 Externe Programmakkreditierungen.....	16
4 Fazit und Ausblick.....	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Drei Ebenen der hochschulinternen Qualitätssicherung im Rahmen des LQL-Programms .	2
Abbildung 2: LQL-Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbeurteilung im Studienjahr 2018	5
Abbildung 3: Im Studienjahr 2018 durchgeführte LQL-Reviews; Auflagen und Empfehlungen	13
Abbildung 4: Zusammensetzung der LQL-Reviewteams sowie externe fachwissenschaftliche und berufspraktische Gutachterinnen und Gutachter in LQL-Reviewverfahren im Studienjahr 2018	14
Abbildung 5: LQL-Beauftragte Stand Ende Sommersemester 2018	15
Abbildung 6: Externe Akkreditierungsverfahren für Studiengänge der LUH im Studienjahr 2018, hier: Aufgabenerfüllung	16

Vorwort

Im Folgenden wird über Verfahren und Resultate der hochschulinternen Qualitätssicherung an der Leibniz Universität Hannover im Rahmen des LQL-Programms (Leibniz Qualität in der Lehre) im **Studienjahr 2018 (Wintersemester 2017/18 und Sommersemester 2018)** berichtet.

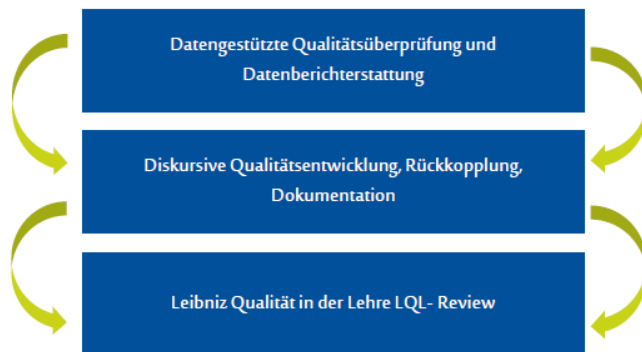


Abbildung 1: Drei Ebenen der hochschulinternen Qualitätssicherung im Rahmen des LQL-Programms

Der Bericht ergänzt die weitere Berichterstattung zu Fragen der hochschulinternen Qualitätssicherung, die seit vielen Jahren in unterschiedlichen Zusammenhängen erfolgt, um Informationen insbesondere zur Koordination und Umsetzung des LQL-Programms durch die [Abteilung Qualitätssicherung](#) der [Zentralen Einrichtung für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre](#) bereitzustellen. Der Bericht wird wie in den vergangenen Jahren nach Beratung durch den Senat weiteren Interessierten zur Verfügung gestellt.¹

Der Bericht gliedert sich wie folgt:

1. Im ersten Abschnitt wird über **Instrumente und Ergebnisse der datengestützten Qualitätsüberprüfung** und damit die **erste Ebene des LQL-Programms** berichtet.
2. Im zweiten Abschnitt stehen **Prozesse der diskursiven Qualitätsentwicklung** sowie der **Berichterstattung** und damit die **zweite Ebene des LQL-Programms** im Mittelpunkt.
3. Der dritte Abschnitt geht auf Fragen der Akkreditierung insbesondere im Rahmen des hochschulinternen **LQL-Reviewverfahrens** und damit die **dritte Ebene des LQL-Programms** ein.
4. Der Bericht schließt mit einem **Fazit** über die Qualitätssicherung im Berichtszeitraum und gibt zugleich einen **Ausblick** auf anstehende Entwicklungen und Schwerpunkte.

1 Datengestützte Qualitätsüberprüfung (LQL-Programm Ebene 1)

Die datengestützte Qualitätsüberprüfung erfolgte auch im Studienjahr 2018 mithilfe der bewährten Instrumente. Als neues Instrument ist eine hochschuleigene Studierendenbefragung hinzugekommen. Der Schwerpunkt der Bemühungen lag auf der weiteren Schließung von Qualitätsregelkreisen durch die verstärkte Auseinandersetzung der Fakultäten mit den Ergebnissen der diskursiven Qualitätsentwicklung.

Eine Übersicht aller Instrumente für die datengestützte Qualitätsüberprüfung findet sich auf den [Seiten der ZQS/Qualitätssicherung](#).

1.1 Kennzahlenorientierte und datenbasierte Informationen

Im Berichtszeitraum wurden vom Referat für Hochschulplanung und Controlling die sog. **Datenblätter zur Studiensituation** für alle **Lehreinheiten** sowie **zusätzlich für die Lehramtsstudiengänge differenziert nach Abschlussart** erstellt. Die Beratung über die darin enthaltenen Daten, Kennzahlen und Indikatoren, die einen engen Bezug zur Qualität der Lehre aufweisen, erfolgte in den Fakultäten und der

¹ Der Bericht für das Studienjahr 2018 wurde am 17. Juli 2019 im Senat beraten und zustimmend zur Kenntnis genommen. Die LQL-Berichte für die Studienjahre [2016](#) und [2017](#) finden Sie ebenfalls im Internet.

Leibniz School of Education (LSE) unter Beteiligung der dortigen Qualitätsmanagement-Zirkel (QM-Zirkel) und war Bestandteil der Berichterstattung an das Präsidium und die ZQS/Qualitätssicherung. Die Datenblätter enthalten u. a. Informationen zu Bewerbungszahlen sowie zur durchschnittlichen Studierendauer und zum Studienerfolg der Studierenden, bezogen auf Kohorten.

Die öffentliche Berichterstattung über Kennzahlen und Daten mit Bezug zur Qualität in Studium und Lehre erfolgte im [Zahlenspiegel 2018](#).

1.2 Befragungen

Im Berichtszeitraum wurden mehrere interne und externe Befragungen von der ZQS/Qualitätssicherung koordiniert, durchgeführt und zum Teil in Form von Ergebnisberichten aufbereitet. Die Ergebnisberichte sind ein wichtiges Instrument, um Aufschluss über die Studienbedingungen und die Lehr- und Studienqualität aus Sicht der Studierenden oder Absolventinnen und Absolventen zu erhalten, Hürden im Studium oder im Berufseinstieg zu identifizieren und qualitätsverbessernde Maßnahmen abzuleiten. Die Berichte umfassen eine Vielzahl studienqualitätsrelevanter Themen. Die wichtigsten Ergebnisse werden zusammenfassend dargestellt und zumeist in den Studienkommissionen, den QM-Zirkeln oder in den Studiendekanaten der Fakultäten durch die ZQS/Qualitätssicherung präsentiert und diskutiert.

Der im vorigen Berichtszeitraum eingeschlagene Weg der stärkeren Ausrichtung der Befragungen an den Bedarfen der Fakultäten, der Erstellung von Berichten auf Ebene der Studiengänge sowie von Maßnahmen zur Steigerung der Rücklaufquoten wurde im Berichtszeitraum mit ersten Erfolgen fortgeführt. Neu im Berichtszeitraum war insbesondere die erstmalige Durchführung einer hochschuleigenen Studierendenbefragung.

Folgende Befragungen wurden im Berichtszeitraum von der ZQS/Qualitätssicherung zentral durchgeführt und in Form von Ergebnisberichten aufbereitet:

Befragung der Bewerberinnen und Bewerber

Die jährliche Befragung der Studienbewerberinnen und -bewerber zum Informationsverhalten und zur Mediennutzung bei der Studienwahl wurde regulär von Juni bis Oktober 2018 durchgeführt. Die hochschulweiten Ergebnisse sind [hier](#) einsehbar. Den Fakultäten wurden studiengangsbezogene Auswertungen zur Verfügung gestellt.

Studierendenbefragung

Im Berichtszeitraum wurde zum ersten Mal die von der ZQS/Qualitätssicherung konzipierte hochschuleigene Studierendenbefragung **zur Studiensituation und den Studienbedingungen** durchgeführt, die zukünftig an die Stelle der Teilnahme am sog. „[Studienqualitätsmonitor](#)“ tritt. Die LUH-Studierendenbefragung zur Studiensituation und zu Studienbedingungen hat zum Ziel, die Studienbedingungen und studienbezogenen Angebote durch Studierende bewerten zu lassen sowie studienrelevante Informationen über Studierende zu erheben. Mit Hilfe dieser Informationen erhalten Fakultäten, Hochschulleitung und zentrale Einrichtungen Rückmeldungen zur Passung der Angebote und zu den Bedarfen der Studierenden sowie zur Zufriedenheit der Studierenden mit den Studienbedingungen. Auch gewinnen sie ein umfassendes Verständnis über die Studierenden, ihre Studiensituation und etwaige Schwierigkeiten. Die Ergebnisse eignen sich hervorragend dazu, Hürden im Studium zu identifizieren, Handlungsbedarfe festzustellen und qualitätsverbessernde Maßnahmen abzuleiten oder bereits bestehende Angebote qualitativ auszubauen.

Die Inhalte des Fragebogens basieren auf einem [Rahmenmodell](#) zur Erklärung der Studiensituation bzw. des Studienerfolgs unter Berücksichtigung des Leitbildes der LUH, der Qualitätsziele für Studium und Lehre sowie der Anforderungen und Indikatoren im Rahmen des LQL-Reviews. Die Studierendenbefragung wurde erstmalig im Mai 2018 von der ZQS/Qualitätssicherung in Kooperation mit den Studiendekanaten der jeweiligen Fakultäten für ca. ein Drittel der Studiengänge durchgeführt. Durch die jährliche Befragung von Studierenden in ca. einem Drittel der Studiengänge wird innerhalb von drei Jahren die Befragung in allen Studiengängen realisiert.

Im Rahmen der ersten Befragung wurden 44 Studiengänge mit insgesamt 12.247 Studierenden betrachtet, es haben 1.858 Studierende an der Befragung teilgenommen. Die Rücklaufquote aus der ersten Befragungsrunde beträgt 15,2 %, variiert jedoch zwischen den Studiengängen und Fakultäten erheblich. Der Rücklauf liegt zwar deutlich über den zuletzt erzielten Rücklaufquoten beim Studienqualitätsmonitor, ist aber noch nicht zufriedenstellend. Die Ergebnisse der Befragungen wurden studien- gangsspezifisch aufbereitet und stehen den Fakultäten, der Hochschulleitung und den zentralen Einrichtungen zur Verfügung. Der Bericht über die hochschulweiten Ergebnisse steht aufgrund von Software-Problemen mit EvaSys noch aus.

Absolventinnen- und Absolventenbefragung

Die Feldphase der Absolventinnen- und Absolventenbefragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudien (KOAB) endete im Februar 2018. Insgesamt wurden 3.993 Absolventinnen und Absolventen angeschrieben, von denen sich 1.841 beteiligten haben. Das entspricht einem Brutto-Rücklauf von 46% - damit konnte im Berichtszeitraum der höchste Brutto-Rücklauf seit Beginn der Teilnahme am KOAB erzielt werden.

Der Fokus in der Berichterstellung lag im Berichtszeitraum auf studien- gangsspezifischen Absolventinnen- und Absolventenberichten. Angelehnt an den LQL-Review-Zeitplan erhielten die Evaluationseinheiten Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau, Mathematik und Physik sowie Nanotechnologie studien- gangsspezifische Absolventinnen- und Absolventenberichte.

Ausgewählte Ergebnisse für den Absolventinnen- und Absolventenjahrgang 2015 wurden der Lehrkommission vorgestellt. Ein hochschulweiter Bericht, getrennt nach Bachelor- und Master-Absolventinnen und -Absolventen, wird erstellt.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum die Befragung des Absolventinnen- und Absolventenjahrgangs 2017 gestartet. Diese ist in diesem Jahr mit dem Nationalen Absolventenpanel 2017 (AP2017) verbunden, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Unter den 75.000 zufällig ausgewählten Absolventinnen und Absolventen aller Abschluss- und Hochschularten in Deutschland, die im Rahmen des AP2017 befragt werden, befinden sich 1.100 Absolventinnen und Absolventen verschiedener Studiengänge der Leibniz Universität Hannover. Die Angaben dieser Befragten gehen mit ihren Angaben zum einen in den hochschulweiten Datensatz ein, zum anderen auch in den bundesweiten Datensatz.

Auswertung Sozialerhebung und hochschulspezifische Aufbereitung

Erstmals hat die ZQS/Qualitätssicherung die Ergebnisse der Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studierenden für die Leibniz Universität ausgewertet. Die hochschulweiten Ergebnisse wurden hochschulpolitischen Akteurinnen und Akteuren zur Verfügung gestellt und sind seit April 2018 auch auf der [Webseite der ZQS/Qualitätssicherung](#) veröffentlicht.

Weitere interne und externe fakultätsübergreifende Befragungen

Neben der Durchführung und Koordination eigener Befragungen ist die ZQS/Qualitätssicherung gemäß einem entsprechenden Präsidiumsbeschluss seit Oktober 2017 die zentrale Koordinationsstelle für interne und externe fakultätsübergreifende Befragungen von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen. Im Vorfeld der Durchführung von Befragungen werden fakultätsübergreifende Umfragewünsche geprüft und anhand festgelegter [Kriterien](#) über eine Teilnahme der Leibniz Universität Hannover entschieden. Die mit der Einrichtung der Koordinationsstelle verfolgten Ziele wurden im Berichtszeitraum erreicht: Es wurden insgesamt weniger fakultätsübergreifende Befragungen durchgeführt als in den Jahren zuvor. Die Befragungen waren zeitlich besser über das Jahr verteilt und die Ergebnisse wurden intensiver ausgewertet und genutzt. Der eingeschlagene Weg einer stärkeren Fokussierung auf hochschulstrategisch- und themenrelevante Befragungen sowie die Vermeidung von zeitlichen und inhaltlichen Überschneidungen soll weiterverfolgt werden.

1.3 Lehrveranstaltungsbeurteilung

Am Ende jedes Semesters führen die Fakultäten eigenständig Lehrveranstaltungsbeurteilungen gemäß den entsprechenden Verfahrensregelungen für die Lehrveranstaltungsbeurteilung mit EvaSys durch. Die ursprünglichen Verfahrensregelungen aus dem Jahr 2010 wurden ausgehend von einem intensiven Beratungsprozess unter Beteiligung der Fakultäten überarbeitet und Ende Dezember 2017 vom Präsidium neu beschlossen, um insbesondere den Belangen des Datenschutzes sowie der auf dem Lehrqualitätsindex basierenden Berichterstattung Rechnung zu tragen. Im Berichtszeitraum wurde ein erneuter Überarbeitungsprozess der Verfahrensregelungen begonnen, und die Verfahrensregelungen wurden in geänderter Form am 8. Mai 2019 vom Präsidium beschlossen.

Der Umfang der bewerteten Lehrveranstaltungen war im Berichtszeitraum je nach Fakultät unterschiedlich. In der Mehrzahl der Fakultäten erfolgte eine weitestgehend flächendeckende Evaluation, in der Naturwissenschaftlichen bzw. der Philosophischen Fakultät erfolgte eine Auswahl der zu evaluierenden Lehrveranstaltungen unter Beteiligung der Studienkommissionen.

Nach Abschluss der Lehrveranstaltungsbeurteilung wurde von der ZQS/Qualitätssicherung für jede evaluierte Lehrveranstaltung der sog. [Lehrqualitätsindex](#) (LQI) berechnet und den Fakultäten sowie in stark aggregierter Form (fakultätsweite Gesamtergebnisse ohne Bezug zu einzelnen Lehrveranstaltungen) der Vizepräsidentin für Lehre und Studium zur Verfügung gestellt. Die Vizepräsidentin für Lehre und Studium erhielt darüber hinaus einen komprimierten hochschulweiten Lehrqualitätsindex über alle Fakultäten hinweg. Die Berechnung erfolgt aus einem gewichteten Mittelwert der vier Kernfragen der Lehrveranstaltungsbeurteilung nach der Strukturierung der Lehrveranstaltung, der Qualität der Lehrmethoden, der Lehrkompetenz der Lehrperson sowie dem Lernklima der Veranstaltung. Einheitlich erfasste Kontextvariablen unterstützen bei der Interpretation der Ergebnisse.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Anzahl der Lehrveranstaltungen, für die jeweils universitätsweit für das Wintersemester 2017/18 und das Sommersemester 2018 der sog. Lehrqualitätsindex berechnet wurde, sowie deren Bewertung.

Wintersemester 2017/18	Anzahl	Prozent
LQI grün ($1 \leq \text{LQI} \leq 2,3$)	1.444	88,0%
LQI gelb ($2,3 \leq \text{LQI} \leq 2,8$)	157	9,6%
LQI rot ($2,8 \leq \text{LQI} \leq 5,0$)	39	2,4%
Summe	1.640	100%

Sommersemester 2018	Anzahl	Prozent
LQI grün ($1 \leq \text{LQI} \leq 2,3$)	1.360	90,4%
LQI gelb ($2,3 \leq \text{LQI} \leq 2,8$)	108	7,2%
LQI rot ($2,8 \leq \text{LQI} \leq 5,0$)	36	2,4%
Summe	1.504	100%

Abbildung 2: LQI-Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbeurteilung im Studienjahr 2018

Die Lehrenden erhalten individuelle Ergebnisberichte für die eigenen Veranstaltungen sowie aggregierte Ergebnisse für die weiteren Lehrveranstaltungen in ihrer Lehreinheit oder Fakultät. Die Ergebnisse sind gemäß Verfahrensbeschreibung für die Durchführung der Lehrveranstaltungsbewertung von den Lehrenden mit den Studierenden zu besprechen. Weiterhin befasst sich die Studienkommission bzw. der QM-Zirkel mit aggregierten lehrveranstaltungsbezogenen Ergebnissen. Der Umgang mit kritischen Ergebnissen sieht in der Regel eine Stellungnahme an die Studienkommission und/oder ein vertrauliches Gespräch mit dem Studiendekan bzw. der Studiendekanin zur Eruierung von Unterstützungsangeboten einschließlich hochschuldidaktischer Fortbildungen vor, vielfach verbunden mit einer Rückmeldung an die Studienkommission bzw. den QM-Zirkel. Es ist davon auszugehen, dass Lehrende die Ergebnisse der bewerteten Lehrveranstaltungen mehrheitlich kommuniziert und besprochen haben.

Der Umgang mit den Ergebnissen der Lehrveranstaltungsbewertung wurde zudem in der Mehrzahl der LQL-Reviewverfahren thematisiert, und es wurden ggf. Optimierungsbedarfe hinsichtlich der Durchführung der Verfahren bzw. der Besprechung der Ergebnisse an die Evaluationseinheiten zurückgekoppelt. Dazu wurde eine entsprechende Frage in der Studierendenbefragung aufgenommen, inwieweit Rückmeldungen zu den Ergebnissen gegeben bzw. bei kritischen Bewertungen Maßnahmen ergriffen werden. Von zentraler Bedeutung bleibt jedoch das Gespräch der Studierenden mit den Lehrpersonen, das bei Bedarf durch weitere Maßnahmen ergänzt wird.

2 Diskursive Qualitätsentwicklung, Berichterstattung und Rückkoppelung (LQL-Programm Ebene 2)

2.1 QM-Zirkel

In allen Fakultäten wurden 2016 im Zuge des Übergangs zur Systemakkreditierung und gemäß den Regelungen der LQL-Ordnung QM-Zirkel benannt, die im letzten Jahr ihre Arbeit fortgeführt haben. Aus den LQL-Jahresberichten der Studiendekaninnen und Studiendekane geht hervor, dass die QM-Zirkel in allen Fakultäten die ihnen übertragenen Aufgaben wahrnahmen und Gelegenheit hatten, sich mit Ergebnissen der Qualitätssicherung in Studium und Lehre auseinanderzusetzen sowie Empfehlungen an die Fakultäten zur weiteren Qualitätsentwicklung auszusprechen.

2.2 Arbeitsgruppen

Gegenüber den letzten Jahren haben Treffen der verschiedenen AGs seltener stattgefunden, was jedoch vor allem auf die Tragweite der bereits erfolgten Verständigung über qualitätssichernde Instrumente und Verfahren sowie den guten Fortschritt ihrer Konsolidierung hindeutet.

Die AG Qualitätssicherung hat im Berichtszeitraum zweimal (16.11.2017, 01.03.2018) getagt und sich vor allem mit Möglichkeiten zur Vereinheitlichung von Verfahren und Formularen in der Prüfungsverwaltung bzw. im Akademischen Prüfungsamt, mit der hochschuleigenen Studierendenbefragung sowie mit einem Bericht aus dem Projekt Lernraum befasst.

Die AG EvaSys und die AG Anerkennung haben nach Rücksprache mit den Mitgliedern nicht getagt, einzelne Fragen wurden entweder im Umlaufverfahren oder in der AG Qualitätssicherung mitberaten,

deren personelle Zusammensetzung aufgrund der Beteiligung der Studiengangskordinatorinnen und Studiengangskordinatoren in vielen Fällen deckungsgleich ist.

2.3 Berichterstattung und Rückkoppelung

Von allen Studiendekaninnen und Studiendekanen, die nicht an einem aktuell laufenden Verfahren des LQL-Reviews beteiligt sind, sowie von dem Direktor für Studium und Lehre der LSE wurden im Studienjahr 2018 entsprechend den Regelungen der LQL-Ordnung zum dritten Mal LQL-Jahresberichte über die Qualität der Lehre erstellt und dem Präsidium sowie der ZOS/Qualitätssicherung zur Verfügung gestellt.² Für die Erstellung der LQL-Jahresberichte gab es erneut einen [Leitfaden](#) (im Beschäftigtenportal zugänglich) mit orientierenden Fragen, an dem sich die Mehrzahl der Berichte orientiert hat. Zudem regelt der Leitfaden die Beteiligung der QM-Zirkel an der Erstellung der LQL-Jahresberichte. Wie im Vorjahr wurde in den Berichten deutlich, dass in allen Fakultäten in unterschiedlichen Rahmen und unter Beteiligung aller Statusgruppen über die Qualität der Lehre diskutiert, und vielfältige Bemühungen zur weiteren Qualitätsentwicklung unternommen wurden.

Die Besuche der Vizepräsidentin für Lehre und Studium in den Studienkommissionen bzw. QM-Zirkeln wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt. Es fanden acht Gespräche statt. Als hilfreich erwiesen sich die allen Teilnehmenden zur Verfügung stehenden Datengrundlagen (z.B. die Datenblätter zur Studiensituation) sowie die LQL-Jahresberichte der Studiendekaninnen und Studiendekane, auf die im Rahmen der Gespräche Bezug genommen wurde. Gegenstand der Gespräche waren des Weiteren insbesondere der Stand der Auflagenerfüllung aus vorangegangenen LQL-Reviewverfahren sowie die Umsetzung der hieraus resultierenden Selbstverpflichtungen, u. a. bezüglich des Umgangs mit den Empfehlungen der Gutachterinnen und Gutachter.

2.4 Diskursive Qualitätsentwicklung in den Fakultäten und in der Leibniz School of Education

2.4.1 Schwerpunkte der LQL-Berichterstattung

Die LQL-Jahresberichte kommentierten, dem Leitfaden entsprechend, zum einen die Ergebnisse der verschiedenen Datenberichte im Bereich Statistik, Befragungen und Lehrveranstaltungsbewertung (LQI), zum anderen wurden besondere Maßnahmen als Ergebnis der diskursiven Qualitätsentwicklung dargestellt und es wurde auf Entwicklungsziele und Handlungsbedarfe verwiesen.

Im Folgenden werden exemplarisch Maßnahmen und Herausforderungen genannt, auf die in verschiedenen Berichten eingegangen und die sich vielfach verschiedenen übergeordneten Bereichen zuordnen lassen.

Ausschöpfung; Zusammensetzung der Studierendenschaft

Neben der Berichterstattung über Bemühungen zur Verbesserung der Ausschöpfung in unterausgelasteten Studiengängen, auf die insbesondere in den LQL-Jahresberichten der Studiendekaninnen und Studiendekane für die Studienjahre 2016 und 2017 vielfach eingegangen wurde, befassten sich die Berichte zum Studienjahr 2018 zum Teil mit Problemen im Zusammenhang mit hohen Studierendenzahlen und mit einer Überlast in einigen Studiengängen und/ oder Lehreinheiten.

² Lehreinheit Architektur, Lehreinheit Landschaft, Lehreinheit Geodäsie, Lehreinheit Elektrotechnik, Lehreinheit Informatik, Juristische Fakultät, Fakultät für Maschinenbau, Lehreinheit Nanotechnologie, Naturwissenschaftliche Fakultät, Philosophische Fakultät, Leibniz School of Education. Wegen laufender LQL-Reviewverfahren von der jährlichen Berichterstattung ausgenommen: Lehreinheit Bauingenieurwesen, Fakultät für Mathematik und Physik, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Neben den bereits bekannten Schwierigkeiten, geeignete Bachelorstudierende für die jeweiligen Studiengänge zu gewinnen, verstärken sich die Herausforderungen bei den Auswahlentscheidungen aufgrund des teils massiven Anstiegs an ausländischen Bewerbungen im Zuge der Einführung von „*English tracks*“ in einigen Masterstudiengängen. Hierauf wird unten im Abschnitt zur Internationalisierung eingegangen.

Optimierung der Studieneingangsphase

Wie bereits in den letzten Jahren gehen aus den Berichten weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Studieneingangsphase hervor, die auch aufgrund der sich ändernden Zusammensetzung der Studierendenschaft notwendig sind, beispielsweise durch Selbsttests zur Einschätzung von Kenntnissen in verschiedenen Bereichen oder neue Vorkurse in einzelnen Studiengängen (z.B. M. A. Deutsche und Englische Linguistik). Die bereits bestehenden Maßnahmen für Erstsemesterstudierende der Naturwissenschaftlichen Fakultät wurden zudem ausgeweitet und um neue Maßnahmen ergänzt. In der Lehrinheit Elektrotechnik wurde neben den bereits bestehenden vielfältigen Maßnahmen zur Unterstützung des Übergangs von der Konzeptionierung und Umsetzung eines neuen Studieneinstiegmoduls berichtet. Dazu wurden erstmalig Orientierungsgespräche als freiwillige Beratungsgespräche für Studierende im ersten Semester angeboten, die eine frühzeitige Rückmelde- und Verortungsmöglichkeit bieten. Schließlich wurde erstmalig eine Erstsemesterfahrt angeboten, welche der fachlichen und sozialen Integration dienen und Studienabbrüchen entgegenwirken sollte.

Maßnahmen zur Verbesserung der Studienerfolgs und Verringerung des Abbruchs

In vielen Berichten werden Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs sowie zur Verringerung des Abbruchs geschildert, sei es allgemein oder für bestimmte Gruppen wie z.B. internationale Studierende oder Langzeitstudierende. Exemplarisch sei an dieser Stelle auf den Abschluss des Projekts „Endspurt“ in der Fakultät für Maschinenbau hingewiesen. Im Rahmen des zwischenzeitlich abgeschlossenen Projekts wurden gezielt Diplom-Langzeitstudierende angesprochen und betreut sowie Maßnahmen zur Unterstützung bei einem erfolgreichen Abschluss des Studiums entwickelt. Die von der Fakultät für Maschinenbau vorgelegten Zahlen zeigen unerwartet gute Ergebnisse mit einem hohen Anteil an Studierenden, die ihr Studium erfolgreich abschließen konnten. Das Projekt wird modifiziert und soll auch bei den Bachelor- und Masterstudiengängen Verwendung finden.

Studierbarkeit, Betreuung

Der Sicherstellung einer guten Studierbarkeit wird weiterhin durch verschiedene Maßnahmen Rechnung getragen. Im Zuge der weiteren Umstellung der Prüfungsordnungen auf die Regelungen der Musterprüfungsordnung (MPO) sowie der LQL-Reviewverfahren erfolgte eine Reihe vielfach kleinerer Änderungen in den Studiengängen.

Im Rahmen von LQL-Reviewverfahren wurden zudem verschiedene Auflagen und Empfehlungen ausgesprochen, die der Steigerung der Studierbarkeit der Studiengänge dienen sollen, u. a. durch die Erarbeitung von Studienverlaufplänen für gängige, zugelassene Fächerkombinationen im Zuge der Neueinführung des Unterrichtsfaches Informatik oder durch die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung des übungsbedingten Arbeitsaufwands sowie zur Ermittlung des studentischen Arbeitsaufwands für die Evaluationseinheit Geodäsie/Geoinformatik.

In einigen Lehreinheiten wurden zudem die Möglichkeiten zur Optimierung der Durchführung und Betreuung von studentischen Arbeiten sowie Abschlussarbeiten thematisiert und einschlägige Maßnahmen ergriffen, die sich teils an Studierende, teils an Lehrende, teils an beide Gruppen richten. Die Lehreinheit Architektur verweist auf einen neuen Leitfaden zur Durchführung der Abschlussarbeit, die Lehreinheit Landschaft berichtet von einem Konzept zur Unterstützung bei der Vorbereitung und Verfassung der Abschlussarbeiten, die Elektrotechnik und Informationstechnik hat eine Handreichung zum Betreuen studentischer Arbeiten erstellt.

In der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik wurde im Studienjahr 2018 eine Lerntracking-App (K.L.A.U.S.) erstellt und eingeführt, mit der Studierende veranstaltungsbezogen die tatsächlich für ein Modul aufgewendete Arbeitszeit, v. a. zur Vorbereitung auf Prüfungen, erfassen können.

Neben den Bemühungen der Fakultäten zur Verbesserung der Studierbarkeit befasste sich zudem die Leibniz School of Education mit der Studiendauer in den lehrerbildenden Studiengängen. Die entsprechende Auswertung der Daten zeigte Auffälligkeiten für einzelne Fächerkombinationen. Berichtet wird, dass einer verlängerten Studienzeit sehr verschiedene, häufig auch nicht studienorganisatorisch bedingte Gründe zugrunde liegen. Neben der Betrachtung möglicher struktureller Herausforderungen wird hier verstärkt auf Einzelberatungen gesetzt, um Studierende insbesondere in höheren Semestern bei der Erarbeitung sinnvoller Studienverläufe zu unterstützen. Neu aufgenommen in das Beratungsangebot wurden zudem Einzelberatungen bei Fachwechsel oder Studienabbruch. Die strukturell bzw. studienorganisatorisch bedingte Studierbarkeit der Unterrichtsfächer in verschiedenen Fächerkombinationen wird außerdem im Rahmen der LQL-Reviewverfahren besonders betrachtet.

Internationalisierung

Die Berichterstattung zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der Universität erfolgt im dreijährlichen Internationalisierungsreport. Ungeachtet dessen und entsprechend der Bedeutung für die universitäre Strategieplanung wurde in fast allen Berichten über Belange der Internationalisierung berichtet. Zu den im Berichtszeitraum erwähnten Maßnahmen gehören u. a.:

- die Einführung der internationalen, trilateralen Studienrichtung Energy Technology des Masterstudiengangs Energietechnik zum WS 2018 /19
- die Schaffung bzw. der Ausbau eines verbindlichen englischsprachigen Lehrangebots bei den Masterstudiengängen in der Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie die Erweiterung der seit 2010 im Rahmen des Hannover Modell der LUH existierenden Kooperationen mit einer chinesischen Universität
- die Umwandlung des M. A. Wissenschaftsphilosophie in den englischsprachigen M. A. Philosophy of Science zum WS 2018/19 sowie
- die weitere Internationalisierung der Studiengänge der Wirtschaftswissenschaft. Der M. Sc. ist je nach Schwerpunkten ab dem WS 2018/2019 vollständig auf Englisch studierbar.
- der Auf- und Ausbau eines Partnerschulnetzwerks für Schulpraktika im Ausland durch die Leibniz School of Education.

Neben dem Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots wurde zudem auf verschiedene Maßnahmen hingewiesen, um die fremdsprachliche Kompetenz von deutschen Studierenden auch bei der Vermittlung der Fremdsprache zu verbessern. Die Auslandsmobilität bleibt in den Studiengängen weiterhin unterschiedlich ausgeprägt und bewegt sich vielfach auf eher niedrigem Niveau.

In einigen Berichten wurde auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit der sich ändernden Zusammensetzung der Studierendenschaft insbesondere in den Masterstudiengängen, in denen die Anzahl an internationalen Studierenden teils stark ansteigend ist, sowie auf Maßnahmen zur Evaluation

des Studienverlaufs und des Studienerfolgs verwiesen. Als unterstützende Maßnahmen wurde in mehreren Berichten auf gezielte Beratungsangebote und Informationsmaterialien verwiesen („Welcome Desk“, Tutorinnen und Tutoren für internationale Studierende insgesamt oder insbesondere für Studienanfängerinnen und Studienanfänger etc.).

Im Zusammenhang mit der fortschreitenden Internationalisierung wird in einigen Berichten auf den hohen administrativen Aufwand bei der Bearbeitung von Bewerbungen hingewiesen, insbesondere im Bereich der Ingenieurwissenschaften sowie in der Naturwissenschaftlichen Fakultät, aber auch in einzelnen Studiengängen der Philosophischen Fakultät (M. A. Advanced Anglophone Studies, M. A. Philosophy of Science). Hier erscheint zudem Optimierungsbedarf in der zentralen Bearbeitung von Zulassungsbescheiden, die postalisch erfolgen. In einem Bericht wird auf eine hochschulexterne Bearbeitung der Zulassungsbescheide an einigen anderen Hochschulen verwiesen. Zum anderen wird in verschiedenen Berichten moniert, dass die Studienbewerberinnen und Studienbewerber sowie zum Teil die zugelassenen Studierenden nicht durchgängig die qualitativen Ansprüche der Studiengänge erfüllen bzw. dass es ohne stärkere Steuerung der Auswahl mitunter zu einer Monokulturbildung kommen könnte. In der besonders betroffenen Fakultät für Maschinenbau wird von Überlegungen zur Einführung von fachgebundenen Eignungstests berichtet, auch weil hier der Anteil der internationalen Studierenden in den Anhörungsgesprächen sowie auch die Anzahl der Anträge zur Verlängerung der Frist für Auflagenprüfungen stark zugenommen haben. Im Rahmen des Reviewverfahrens für die Studiengänge Geodäsie und Geoinformatik wurde zudem empfohlen, die Erfahrungen mit internationalen Studierenden hinsichtlich Eignung, Zulassungskriterien, Auflagenfächern und Bedarf an möglicher Unterstützung zu evaluieren.

Mit den Herausforderungen bei der Durchführung englischsprachiger Studiengänge befasste sich im Berichtszeitraum eine Arbeitsgruppe, die unter der Leitung des Hochschulbüros für Internationales eingerichtet wurde und sich zukünftig ca. zweimal im Jahr treffen wird. Im Januar 2019 fand zudem eine Prozesswerkstatt mit der HRK statt, die sich mit der Gestaltung der Abläufe und konkreten Herausforderungen in der Praxis der Verwaltung englischsprachiger Studiengänge befasste.

Umsetzung der Selbstverpflichtungen, Umgang mit Auflagen und Empfehlungen

Weiterer Bestandteil einiger Berichte war der Stand der Umsetzung von Auflagen und Empfehlungen aus vorangegangenen LQL-Reviewverfahren sowie externen Programmakkreditierungsverfahren.

3 Interne LQL-Reviewverfahren; externe Akkreditierungsverfahren (LQL-Programm Ebene 3)

3.1 LQL-Review: Grundlagen, Verfahren, Weiterentwicklungen

Die Reakkreditierung bestehender Studiengänge sowie erstmalig die Akkreditierung neuer Studiengänge erfolgte im Berichtszeitraum im Rahmen interner LQL-Reviewverfahren, die mit dem erfolgreichen Übergang zur Systemakkreditierung grundsätzlich an die Stelle der bisherigen Programmakkreditierung und Reakkreditierung durch externe Agenturen tritt.

Nachdem bereits in den vergangenen Jahren verschiedene Maßnahmen zur Optimierung der 2015/2016 entwickelten Verfahren vorgenommen worden waren, wurden die für die Durchführung von LQL-Reviewverfahren entwickelten Verfahren im Studienjahr konsequent umgesetzt. Insgesamt haben sich die

Verfahren bewährt, es wurden lediglich minimale Anpassungen vorgenommen. So wurden z.B. bei einem größeren Cluster erstmalig mehrere Gespräche mit den Studiengangsverantwortlichen vorgesehen, um stärker auf studiengangsspezifische Fragestellungen eingehen zu können.

Kleinere Änderungen, die im Zuge der Einführung der neuen Datenschutzgrundverordnung erforderlich waren, konnten problemlos umgesetzt werden. Weiterhin wurde durch die bessere Verzahnung der internen Akkreditierungsverfahren mit den Beratungsangeboten innerhalb der Hochschule die Vorteile eines integrierten Systems ausgenutzt. Dies trifft insbesondere auf die Beratungsangebote zur Kompetenzorientierung der Studiengänge zu. Der Arbeitsbereich Kompetenzorientierte Studiengangsentwicklung der ZQS/Qualitätssicherung unterbreitet bei Bedarf den Evaluationseinheiten diesbezügliche Angebote. Bei der Erstellung der sog. Qualitätsprofile durch die ZQS/Qualitätssicherung zur Unterstützung des Reviewteams bei der Identifikation von Stärken und Schwächen sowie bei Entwicklungsbedarfen wird insgesamt Rücksprache mit verschiedenen Einrichtungen innerhalb der Hochschule gehalten. Hierzu gehören u.a. das Dezernat 6 (Studentische und Akademische Angelegenheiten), das Hochschulbüro für Internationales, die Einrichtungen der ZQS sowie die einschlägigen Stabstellen und Referate des Präsidiums.

Erstmals wurden im Berichtszeitraum Verfahren durchgeführt, die die **Erstakkreditierung von Studiengängen** beinhalten. Dieses trifft auf die Einrichtung des B. Sc. Molekulare und Angewandte Pflanzenwissenschaften, in dem der B. Sc. Gartenbauwissenschaften und der B. Sc. Pflanzenbiotechnologie zu einem Studiengang vereint wurden, sowie auf die Neueinrichtung des Unterrichtsfaches Informatik in den lehrerbildenden Studiengängen zu.

Das Verfahren für die Akkreditierung des Unterrichtsfaches Informatik war das erste **Akkreditierungsverfahren für lehrerbildende Studiengänge**, in dem das Niedersächsische Kultusministerium (MK) gemäß den entwickelten und vereinbarten Prozeduren einbezogen wurde. Die entwickelten Verfahren für lehrerbildende Studiengänge haben sich damit als geeignet erwiesen und die Beteiligung wurde seitens des MK positiv bewertet. Mit der Neueinrichtung der Teilstudiengänge erfolgt ein wichtiger Schritt, um dem wachsenden Bedarf an Informatiklehrkräften gerecht zu werden.

Ebenfalls erstmalig durchgeführt wurde ein Verfahren zu einem **Joint Degree** (LL. M. Europäische Rechtspraxis), das die Einbeziehung der Partnerhochschulen und die Weiterentwicklung bestehender Verfahrensabläufe des LQL-Reviews erforderlich machte, um die Besonderheiten des betrachteten Studiengangs mit der Beteiligung mehrerer Universitäten sowie ein Studium an mehreren Standorten angemessen zu berücksichtigen.

Neu war zudem die erstmalige Durchführung eines Verfahrens für die Betrachtung von **wesentlichen Änderungen** in einem bereits bestehenden, im Jahr 2016 intern akkreditierten Studiengang. Die dort erprobten Verfahren führten zur Präzisierung der grundlegenden Abläufe bei wesentlichen Änderungen und der Erstellung einer entsprechenden Verfahrensbeschreibung, die mit allen Beteiligten auf zentraler und dezentraler Ebene abgestimmt wurde und intern [hier](#) einsehbar ist. Im Zuge einer wesentlichen Änderung wurde der Master Mechatronik um zwei Vertiefungsbereiche der Robotik ergänzt und entsprechend in „Mechatronik und Robotik“ umbenannt.

Es erfolgte eine **Abstimmung mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)** über Formen der Berichterstattung der Ergebnisse der durchgeführten Verfahren, die zukünftig in Form eines „Kurzgutachtens“ angezeigt werden. Diese Kurzgutachten sind öffentlich auf der [Internetseite der ZQS/Qualitätssicherung](#) einsehbar und dienen damit der hochschulinternen und externen Information aller Interessierten.

Angesichts des In-Kraft-Tretens des **Studienakkreditierungsstaatsvertrags** sowie der **Musterrechtsverordnung** zum 01.01.2018 wurden die Auswirkungen auf das hochschulinterne Qualitätssystem

überprüft. Aus Sicht der ZQS/Qualitätssicherung besteht nur geringfügiger Anpassungsbedarf, vornehmlich in Bereichen, in denen ohnehin Anpassungen bereits angestoßen worden waren:

Die MRVO sieht eine maximale Größe von 10 Studiengängen pro Cluster vor. Eine entsprechende Anpassung der ursprünglichen Clusterung, die in Einzelfällen größere Cluster vorsahen, war ausgehend von den konkreten Erfahrungen und ungeachtet dieser Regelung bereits vorgenommen worden. Perspektivisch wird im Sinne der Ressourceneffizienz über eine Anpassung von Vorlagen an die Berichtsvorlagen des Akkreditierungsrates, die zum 1. Januar 2019 veröffentlicht worden sind, vorgesehen.

Erfreulich ist, dass sich die LQL-Reviewverfahren insgesamt bewährt haben. Von verschiedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden die enormen Entwicklungen seit der Durchführung der ersten Verfahren konstatiert.

3.2 LQL-Reviewverfahren: Ergebnisse

Über den Ablauf sowie die Ergebnisse der durch die ZQS/Qualitätssicherung durchgeführten LQL-Reviewverfahren erstattet die ZQS/Qualitätssicherung in Form von Kurzgutachten Bericht an das MWK. Diese Kurzgutachten stehen auf der [Webseite der ZQS](#) auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Dort ebenfalls eingestellt sind die Urkunden für die abgeschlossenen Verfahren.

Im Wintersemester 2017/18 bzw. Sommersemester 2018 wurden gemäß LQL-Reviewplan und entsprechend der nachfolgenden Abbildung weitere Verfahren für die hochschulinterne Reakkreditierung von Studiengängen durchgeführt:

LQL-Reviewverfahren / Evaluationseinheit	Datum des LQL-Klausurtagung	Empfehlung des LQL-RTs zur Vergabe des LQL-Siegels	Vergabe des LQL-Siegels	Stand der Auflagenenerfüllung (zum Berichtsdatum)
Evaluationseinheit Biowissenschaften				
B. Sc. Biologie	6.2.2018	Mit Auflagen und Empfehlungen	6.6.2018	Erfüllt
B. Sc. Molekulare und Angewandte Pflanzenwissenschaften	6.2.2018	Mit Auflagen und Empfehlungen	6.6.2018	Erfüllt
M. Sc. Pflanzenbiotechnologie;	6.2.2018	Mit Auflagen und Empfehlungen	6.6.2018	Erfüllt
M. Sc. International Horticulture	6.2.2018	Mit Auflagen und Empfehlungen	6.6.2018	Erfüllt
LL. M. IT-Recht und Recht des geistigen Eigentums				
LL. M. IT-Recht und Recht des geistigen Eigentums	28.9.2017	Mit Auflagen und Empfehlungen	28.02.2018	Erfüllt
LL. M. „Europäische Rechtspraxis“ (double degree mit Partnerhochschulen)				
LL. M. „Europäische Rechtspraxis“ (double degree mit Partnerhochschulen)	26.4.2018	Ohne Auflagen, mit Empfehlungen	20.6.2018	Entfällt
Evaluationseinheit Geodäsie / Geoinformatik:				
B. Sc. Geodäsie und Geoinformatik	14.3.2018	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.6.2018	Erfüllt

M. Sc. Geodäsie und Geoinformatik	14.3.2018	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.6.2018	Erfüllt
UF Informatik (Einrichtung als Erst- und Zweitfach in den lehrerbildenden Studiengängen):				
Fächerübergreifender Bachelorstudiengang (Bachelor of Arts/B. A. bzw. Bachelor of Science/B. Sc. in Abhängigkeit des gewählten Erstfachs)	3.5.2018	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.6.2018	Erfüllt
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.)	3.5.2018	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.6.2018	Erfüllt
Bachelorstudiengang Technical Education (B. Sc. T. Ed.)	3.5.2018	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.6.2018	Erfüllt
Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen (M. Ed. LBS)	3.5.2018	Mit Auflagen und Empfehlungen	20.6.2018	Erfüllt

Abbildung 3: Im Studienjahr 2018 durchgeführte LQL-Reviews; Auflagen und Empfehlungen

Die nachfolgende Abbildung gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der LQL-Reviewteams sowie die externen fachwissenschaftlichen und berufspraktischen Gutachterinnen und Gutachter in den durchgeführten Verfahren:

LQL-Reviewverfahren / Evaluationseinheit					
Gruppe der Hochschullehrenden	Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	MTV-Gruppe	Studentische Gutachterinnen und Gutachter aus dem Studentischen Akkreditierungspool	Externe fachwissenschaftliche Gutachterinnen und Gutachter	Externe berufspraktische Gutachterinnen und Gutachter
Biowissenschaften					
Prof. Dr. Karl-Heinz Schneider (Philosophische Fakultät), Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn (Fakultät für Architektur und Landschaft)	Dr. Björn Niemann (Fakultät für Maschinenbau)	Dr. Inske Preißler (Fakultät für Elektrotechnik und Informatik)	Nina Grützmaier, Universität zu Köln Marcel Tarbier, Universität Stockholm	Prof. Dr. Vera Bitsch, Technische Universität München, Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt Prof. Dr. Dirk Prüfer Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Fachbereich Biologie	Dr. Robert Böhm, Selecta Klemm
LL. M. „Europäische Rechtspraxis“ (double degree mit Partnerhochschulen)					
Prof. Dr. Karl-Heinz Schneider (Philosophische Fakultät) Prof. Dr. Philipp Sibbertsen (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)	Dr. Christian Siemering (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)	Ruth Hachmeister, Philosophische Fakultät	Susann Krämer, Universität Greifswald Katharina Mahrt, Universität Kiel	Prof. Dr. Jörg Gundel Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht Prof. Dr. Regina Valutyte	RA Dr. Hans-Patrick Schroeder Freshfields Bruckhaus Deringer LLP, Hamburg

				University of Vilnius, Institute of European and International Law	
Geodäsie und Geoinformatik					
Prof. Dr. Christine Bessenrodt (Fakultät für Mathematik und Physik)	Dr. Andreas Schaate (Naturwissenschaftliche Fakultät)	Lisa-Lotte Schneider (Fakultät für Maschinenbau)	Alexander Buchheister, RWTH Aachen Thomas Rose, Universität Frankfurt	Prof. Dr. Stefan Hinz, Karlsruher Institut für Technologie, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung	Dr. Mark Hampe, Vermessungsbüro Dr. Hampe Garbsen
Prof. Dr. Heyno Garbe (Fakultät für Elektrotechnik und Informatik)				Prof. Dr. Nico Sneeuw, Universität Stuttgart, Geodätisches Institut	
Unterrichtsfach Informatik					
Prof. Dr. Christine Bessenrodt (Fakultät für Mathematik und Physik, Mitglied der Leibniz School of Education)	Dr. Johannes Aastrup, Fakultät für Mathematik und Physik	Lisa-Lotte Schneider, Fakultät für Maschinenbau	Fabian Grünig, Pädagogische Hochschule Heidelberg Florian Schweizer, TU Kaiserslautern	Prof. Dr. Martin Mundhenk Friedrich-Schiller-Universität Jena Fakultät für Mathematik und Informatik Institut für Informatik	OStR Christian Graef, Ausbilder für Informatik am Studienseminar Wolfsburg. Lehrer am Humboldt-Gymnasium Gifhorn
Prof. Dr. Udo Nackenhorst (Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie)				Prof. Dr. Andreas Schwill, Universität Potsdam, Fachgebiet Didaktik der Informatik	Marc Hannappel, Fachberater der Niedersächsischen Landesschulbehörde für Informationsverarbeitung Olaf von Maydell, Fachberater der Niedersächsischen Landesschulbehörde für Informationstechnik

Abbildung 4: Zusammensetzung der LQL-Reviewteams sowie externe fachwissenschaftliche und berufspraktische Gutachterinnen und Gutachter in LQL-Reviewverfahren im Studienjahr 2018

Alle fünf Verfahren, die im Berichtszeitraum durchgeführt wurden, führten zu einem erfolgreichen Abschluss mit verschiedenen Empfehlungen zur weiteren Qualitätsentwicklung. In vier Verfahren wurden Auflagen ausgesprochen.

Die Auflagen und Empfehlungen waren je nach Studiengang und Disziplin sehr unterschiedlich, womit deutlich wird, dass die Verfahren an den jeweiligen Handlungsbedarfen ansetzen und diese adressieren. Die ausgesprochenen Auflagen und Empfehlungen bezogen sich zum Teil auf einzelne Studiengänge und zum Teil auf die Evaluationseinheiten insgesamt und beinhalteten sowohl fachlich-inhaltliche als auch formale Punkte.

3.3 Abschnitt: LQL-Beauftragte / LQL-Reviewteams

Die Amtszeit der im Dezember 2015 gewählten LQL-Beauftragten lief Mitte Dezember 2017 aus. Die Benennung der LQL-Beauftragten für die nächste Amtszeit erfolgte auf der Sitzung des Senats im Dezember 2017. In einigen Fällen waren danach Nachnominierungen oder Neunominierungen erforderlich. Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen wurden die Fakultäten gebeten, möglichst zwei Personen pro Gruppe zu benennen, insbesondere bei der Gruppe der Hochschullehrenden, um eine übermäßige Arbeitsbelastung einzelner Personen in Zukunft zu verhindern.

Folgende Übersicht zeigt die LQL-Beauftragten mit Stand Ende August 2018:

Fakultät	Gruppe der Hochschullehrenden	Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	MTV-Gruppe
Architektur u. Landschaft	Prof. Dr. Barbara Zibell Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn	Jaouad El Aasmi	Sonja Nollenberg
Bauing. und Geodäsie	Prof. Dr. Udo Nackenhorst	Dr. Jens A. Paffenholz	Britta von Pichowski-Mrozik
Elektrotechnik u. Informatik	Prof. Dr. Heyno Garbe	Dr. Hans Hermann Brüggemann	Dr. Inske Preißler
Juristische Fakultät	Prof. Dr. Christian Heinze Prof. Dr. Frauke Brosius-Gersdorf (stv. Prof. Dr. Bernd-Dieter Meier)	Dr. Dimitrios Parashu	Ingrid Hähnel
Maschinenbau	Prof. Dr. Matthias Becker Prof. Dr. Gerhard Poll	Dr. Björn Niemann	Lisa Lotte Schneider
Mathe Physik	Prof. Dr. Christine Bessenrodt Prof. Dr. Rolf Haug	Dr. Johannes Aastrup	Axel Köhler
Naturwissenschaftliche Fakultät	Prof. Dr. Karl-Heinz Bellgardt	Dr. Sascha Offermann	Frank Beisiegel Kerstin Janze
Philosophische Fakultät	Prof. Dr. Karl-Heinz Schneider	Dr. Anton Weise	Antje Schellack
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Prof. Dr. Stefan Helber Prof. Dr. Philipp Sibbertsen	Dr. Christian Siemering	Nicole von Zobeltitz

Abbildung 5: LQL-Beauftragte Stand Ende Sommersemester 2018

Von studentischer Seite wurde weiterhin auf die Nennung von studentischen LQL-Beauftragten verzichtet. Dementsprechend wurden – entsprechend den Regelungen der LQL-Ordnung – externe studentische Gutachterinnen und Gutachter verfahrensbezogen über den Studentischen Akkreditierungspool gewonnen. Die entsprechenden Erfahrungen waren im Berichtszeitraum sehr positiv, fachlich haben Studierende von anderen Universitäten haben sich mit ihrer Expertise sehr gewinnbringend in die Reviewteams eingebracht und zu einem größeren Verständnis für fachspezifische Besonderheiten innerhalb des Reviewprozesses beitragen können. Bei den bisherigen Verfahren konnten jeweils geeignete Personen gefunden werden, bei einigen Verfahren war jedoch eine zweite Ausschreibung des Studentischen Akkreditierungspools notwendig, um ausreichend qualifizierte Bewerbungen zu erhalten. In diesen Fällen erfolgte grundsätzlich und auf Vorschlag des Studentischen Akkreditierungspools ebenfalls eine Ausschreibung in den österreichischen und schweizerischen Pools.

Da der 2018 unterzeichnete Studienakkreditierungsstaatsvertrag und die zugehörige Musterrechtsverordnung eine verbindliche Beteiligung externer Studierender vorsehen (§ 18), soll zukünftig weiterhin

auf die Gewinnung von Studierenden über den Studentischen Akkreditierungspool gesetzt werden, zumal hier gute Erfahrungen gemacht worden sind. Sollte es zukünftig in Einzelverfahren nicht möglich sein, geeignete und fachlich qualifizierte Studierende über den Pool zu gewinnen, soll eine Zusammenarbeit mit fachlichen Zusammenschlüssen von Studierenden angestrebt werden.

3.4 Externe Programmakkreditierungen

Bis zum erfolgreichen Abschluss der Systemakkreditierung erfolgte die Akkreditierung bei wesentlichen Änderungen sowie bei der Neueinrichtung von Studiengängen im Rahmen externer Programmakkreditierungsverfahren. Im Berichtszeitraum wurde die Erfüllung von Auflagen aus bisherigen Akkreditierungsverfahren vor Abschluss der Systemakkreditierung in drei ausstehenden Fällen seitens der zuständigen Akkreditierungsagentur bestätigt:

Studiengang / Studiengänge	Datum der Bestätigung der Auflagenerfüllung	Akkreditierungsagentur
M. Sc. Food Research and Development (Lebensmittelwissenschaft)	29.05.2019	AQAS
LLB Informationstechnologierecht und Recht des geistigen Eigentums	14.11.2017	ZEvA
M.A. Arbeitswissenschaft	23.07.2018	ZEvA

Abbildung 6: Externe Akkreditierungsverfahren für Studiengänge der LUH im Studienjahr 2018, hier: Auflagenerfüllung

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Verfahrens zur Systemakkreditierung werden (Re-)Akkreditierungen zukünftig standardmäßig im Rahmen eines hochschulinternen durchgeführten LQL-Reviewverfahrens durchgeführt.

4 Fazit und Ausblick

Das bisher positive Fazit über die Entwicklungen im Bereich des Qualitätsmanagements, das bereits bei der erfolgreichen Beurteilung der hochschulinternen Qualitätssicherung im Studium und Lehre bei dem Abschluss des Verfahrens zur Systemakkreditierung im September 2017 bestätigt wurde, kann weiterhin gezogen werden. Nach den bisherigen Erfahrungen ist das Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre im Rahmen des LQL-Programms als funktionsfähig und wirkungsvoll. Grundlegende Änderungen waren im Berichtszeitraum nicht notwendig.

Von der Mehrzahl der Beteiligten wird eine positive Bilanz der ersten Erfahrungen gezogen. Konstatiert wird:

- ein Wachsen der Qualitätskultur innerhalb der Hochschule
- die Intensivierung des Diskurses über Qualität der Lehre auf allen Ebenen
 - innerhalb der begutachteten Fächer,
 - zwischen Fächern und Fakultäten,
 - zwischen zentraler und dezentraler Ebene,
 - innerhalb der Zentralverwaltung und zentralen Einrichtungen sowie
- ein Fokus auf Qualitätsentwicklung.

Über die Vor- und Nachteile eines Übergangs zur Systemakkreditierung hat der Senat im Vorfeld der im Juni 2016 gefassten Entscheidung für einen Übergang mehrfach und intensiv beraten. Die Fakultäten haben im Vorfeld des Übergangs hierbei unterschiedliche Erfahrungen mit der Programmakkreditierung gemacht und hegten zudem lange unterschiedliche Einschätzungen über die Vor- bzw. Nachteile der Systemakkreditierung. Ungeachtet der für Ende 2020 / Anfang 2021 geplanten Zwischenevaluation, die voraussichtlich in Form moderierter Gespräche erfolgen wird, wird im diesjährigen Bericht ein erster Versuch unternommen, ein Zwischenfazit über die ersten Erfahrungen sowohl mit dem LQL-Programm insgesamt als auch speziell mit dem LQL-Review zu ziehen.

Im Zusammenhang mit dem Übergang zur Systemakkreditierung lässt sich eine Verlagerung der Kosten für Akkreditierungen auf die zentrale Ebene verzeichnen. Neben den erforderlichen Personalressourcen – mit der Weiterentwicklung der Qualitätssicherung im Zuge der Systemakkreditierung wurden seit 2015 drei Stellen auf Dauer eingerichtet – fallen hier Kosten für die Heranziehung externer studentischer Gutachterinnen und Gutachter sowie für die externe fachwissenschaftliche, ggf. fachdidaktische und berufspraktische Begutachtung an. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass der Zuwachs an Stellen in der ZQS/Qualitätssicherung mit der Optimierung und dem Ausbau zentraler Dienstleistungen beispielsweise im Bereich der Befragungen und damit mit einem über die Akkreditierung hinausgehenden Mehrge-
winn einhergeht. Zudem kann konstatiert werden, dass sich die Datenqualität und Datenaufbereitung verbessert haben, stärker an den Bedürfnissen der beteiligten Akteurinnen und Akteure orientiert sind und zudem auf verschiedenen Ebenen stärker reflektiert und diskutiert werden.

Der **Aufwand auf dezentraler Ebene** wird von den Fakultäten unterschiedlich eingeschätzt. Der Arbeitsaufwand für die Durchführung eines LQL-Reviews wird vielfach als vergleichbar mit der Programmakkreditierung eingestuft, auch wenn die Vorteile der besseren Verzahnung mit kontinuierlichen Prozessen hervorgehoben werden. Durch die Trennung der Gespräche mit den externen fachwissenschaftlichen und berufspraktischen Gutachterinnen und Gutachtern einerseits und dem LQL-Reviewteam andererseits entsteht ggf. zusätzlicher organisatorischer und zeitlicher Aufwand, Anzahl der Gespräche und Dauer der Klausurtagungen sind dafür jedoch meist geringer.

Vielfach wird jedoch festgestellt, dass das LQL-Programm zu einem **erhöhten Aufwand im alltäglichen Betrieb**, insbesondere durch die verstärkte Verbindlichkeit der Auseinandersetzung mit Ergebnissen der datengestützten Qualitätsüberprüfung sowie der damit einhergehenden Berichterstattung, führt. Diese Form des Qualitätsdiskurses wird nur durch das engagierte Mitwirken der Studiendekanate sowie das inhärente Interesse der Fakultäten und Studiengänge an der Qualitätsentwicklung ermöglicht.

Das Ziel eines **stärkeren Fokus auf die Qualitätsentwicklung** wurde erreicht. Deutlich wird allerdings, dass Qualitätsentwicklung anstrengend sein kann. In einigen LQL-Reviewverfahren wurden Auflagen und Empfehlungen in Bereichen ausgesprochen, in denen Probleme zwar länger bekannt waren, Optimierungsmaßnahmen aber mit einem teils nicht unerheblichen Kommunikation- und Abstimmungsaufwand einhergehen und daher bisher nicht umgesetzt worden waren. Hier sei ausdrücklich hervorzuheben, dass die Evaluationseinheiten erhebliche Bemühungen unternommen haben, um die angesprochenen Handlungsbedarfe zu beheben, die u. a. die Steuerung von Lehrangeboten sowie der studentischen Arbeitslast betreffen und nur durch institutsübergreifende Zusammenarbeit in den beteiligten Einheiten umgesetzt werden konnten.

Die **Erfahrungen mit externen Gutachtern und Gutachterinnen** waren mehrheitlich positiv. In der Regel ist es gelungen, ausgehend von den Vorschlägen der Fakultäten geeignete Personen zu gewinnen, die sich konstruktiv und gewinnbringend in die Verfahren eingebracht haben. Während in der Regel die Fakultäten mehrere Personen vorgeschlagen haben, hat die ZQS/Qualitätssicherung in begründeten

Einzelfällen (z. B. kleine Disziplinen) von der vorgegebenen Gutachtenanzahl abgesehen. In allen bisherigen Verfahren konnten hervorragende qualifizierte studentische Gutachterinnen und Gutachter über den Akkreditierungspool gewonnen werden, auch wenn in einigen Verfahren erst erneute Ausschreibungen auch in den Akkreditierungspools der Partnerländer erfolgreich waren. Die studentischen Gutachterinnen und Gutachter haben sich durchgängig hochkompetent und konstruktiv in die Verfahren eingebracht. Einige studentische Gutachterinnen und Gutachter haben bereits an mehr als einem Verfahren mitgewirkt.

Die Erfahrung zeigt, dass sich die Durchführung der internen Reviewverfahren oft über einen längeren Zeitraum erstreckt als Verfahren der Programmakkreditierung, v. a. wegen der zusätzlichen, dem internen LQL-Klausurtag vorgelagerten, externen Begutachtung. Diese konnte wegen der Verfügbarkeit der Gutachterinnen und Gutachter nicht immer zeitnah terminiert werden und erstreckte sich in Einzelfällen zudem über mehrere Tage getrennt für einzelne Studiengänge. Bei der Benennung der externen Gutachterinnen und Gutachter soll zukünftig stärker versucht werden, studiengangübergreifend geeignete Personen zu suchen und die Anzahl so zu verringern. Bei lehrerbildenden Verfahren kann zudem teilweise bereits auf fachwissenschaftliche Gutachten aus vorangegangenen LQL-Reviews der Fachstudiengänge zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird auch eine stärkere Abstimmung mit dem Kultusministerium hinsichtlich der Anzahl und Ausrichtung der fachdidaktischen und berufspraktischen Gutachten angestrebt.

In allen Verfahren wurden die **Auflagen und Empfehlungen des Reviewteams** von den Evaluationseinheiten akzeptiert, auch wenn von der Umsetzung einiger Empfehlungen letztlich begründet abgesehen wurde. Die bisher ausgesprochenen Auflagen verdeutlichen zum einen, dass die internen Verfahren nicht weniger leistungsfähig als die externen Verfahren hinsichtlich der Einhaltung formaler Kriterien sind. So wurde eine Reihe von Auflagen zur Erfüllung formaler Kriterien z. B. in Hinblick auf die Modularisierung und Gestaltung der Modulhandbücher, insbesondere auch in Hinblick auf die kompetenzorientierte Formulierung, ausgesprochen. Zum anderen haben die Auflagen und v. a. die Empfehlungen vielfach weitreichendere und langfristige Folgen für die Studiengangsentwicklung als die Einhaltung der in der Programmakkreditierung festgelegten Mindeststandards.

Neben den weiteren Bemühungen zur Ableitung erforderlicher Maßnahmen aus Erkenntnissen der Qualitätssicherung soll ansonsten das bereits im Gutachten zum erfolgreichen Abschluss der Systemakkreditierung attestierte **Wachsen der Qualitätskultur** weiterhin im Mittelpunkt der Bemühungen aller Beteiligten stehen.

gez. Dr. Anne-Dörte Balks / Dr. Lisa Strübel

1.7.2019